

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Illust. Beilagen, „Kinderfreund“ sowie „Wolk u. Welt“ (Amerikan.) eingelebte Illustrationen ist stets das Rückgebet: beilagen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlicher Organisationsbehörden. — Schriftleitung: Dora 42/44, Gohlstraße 2, Treppen. Fernsprech-Anschluß 24 067. Verlags-Verwaltung: Mittags von 12 bis 1 Uhr

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. v. Postboten ausgehelt 2,30 Mk. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Einzelheftpreis 12 Pf. im Anzeigenpreis 80 Pf. im Reichsmarkteil 1 Millimeter. — Druckverlag: Dora 42/44, Gohlstraße 2, 2. Stockwerk. — Postfachkonto 23819 Erfurt

Das Ringen in Mitteldeutschland.

Die verächtliche Streikschäden-Kasse in Halle. / Mißbrauch des Kostenwirtschaftsgegesetzes. Was der Reichswirtschaftsminister bereits erkannt hat. / Dividende auf Inflationsgewinne. Auf Kosten der Arbeitskraft der Rentner und Sparer.

Die mitteldeutschen Braunkohlenunternehmer lassen keinen Zweifel daran, den Kampf bis zum äußersten zu treiben, um einen Erfolg der Lohnbewegung zu verhindern. Es ist unbelannt, wie es mit der Kampfstufe der mitteldeutschen Braunkohlenunternehmer steht. Es ist auch unbelannt, wie sich der Ausgang des Kampfes in Mitteldeutschland größte Bedeutung für das übrige Deutschland haben wird, schon der finanziellen Bundeshilfe anderer Unternehmenskreise verächtlich haben. Jedenfalls wissen wir, daß die verächtliche Streikschädenkasse des mitteldeutschen Reviers in Halle noch besteht und daß sie ganz Aktion bereit ist.

Ungeachtet wird der Kampf noch im Vorfeld geführt. Es geht um die Beeinflussung der öffentlichen Meinung und der Reichsregierung. Das Reichswirtschaftsministerium, das dem Widertritt, soll beantragt werden, die Kohlenpreise zu erhöhen. Dem gegenüber spielen die mitteldeutschen Braunkohlenunternehmer die Einflüsse und Gerüchte. Man betont die Wirtschaftslage, die mittelfach niedrige Löhne zu erhöhen. Aber der Reichswirtschaftsminister die Braunkohlenpreise kontrolliert, soll er auch einmal gerecht sein und der Förderung aus Preis-erhöhung Rechnung tragen. Das Reichswirtschaftsministerium erachtet man an seine Pflicht, die Bewegung der Gewerkschaften nicht mit Instruktionen und Entschuldigungen zu unterstützen, weil es nicht nachgiebig hat, daß der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau die Lohnerhöhungen ohne Schädigung tragen kann. Dazu kommt eine sehr umfangreiche Verarbeitung der Presse unter der Aufsicht: Niedrige Preise — darum niedrige Löhne. Es ist an der Zeit, mit dem Märchen von der „Untragbarkeit von Lohnerhöhungen im Bergbau“ ein Ende zu machen. Die gesetzliche Kohlenbewirtschaftung hat, seit die Preisbildung in Frage kommt, bei den Kohlenrenten die feste Überzeugung aufkommen lassen, daß die gesetzliche Kontrolle ihnen die angemessene Rente auf das investierte Kapital garantieren muß. Die Tatsache, daß die Preise kontrolliert werden, und daß eine beschlossene Preisänderung durch Veto des Reichswirtschaftsministeriums durchzuführen gemacht werden kann, wird dahin ausgelegt, daß das private Bergkapital, solange die gesetzliche Preisbildung andauert, kein Risiko mehr zu

tragen hat. Ansehen, um Anbauten vorzunehmen, werden überhaupt nicht mehr aufgenommen. Die offenen und stillen Mißdeutungen, die Mißverstellungen nimmt man von vornherein so vor, daß der Betriebsgewinn, d. h. der Kohlenpreis, alles bezahlt. Damit das nicht ausfallen soll, hält man den Betriebsüberschuss niedrig, beschafft alles aus den laufenden Einnahmen. Nur die Summen, die nicht verbaut oder verliert werden können, erscheinen dann als Reingewinn und Dividende. Das ist ein unerbörter Mißbrauch des deutschen Kostenwirtschaftsgegesetzes. Das Reichswirtschaftsministerium hat diesen Mißbrauch auch erkannt. Weil es diesen Mißbrauch erkennt hat, widersteht es sich den Anträgen auf Kohlenpreis-erhöhungen. Es müßte also dem Bergbau, wenn es sich den Wünschen nach Preis-erhöhung widersetzt, absolut kein Opfer zu. Das Verhalten des Reichswirtschaftsministeriums gegen die Preis-erhöhung ist nichts anderes als ein Vorgehen gegen die Sachverhältnisse, die sich der Bergbau unter Mißbrauch der gesetzlichen Kohlenbewirtschaftung, auf Kosten des Verbrauchers und auf Kosten der übrigen Industrien angemaßt hat. Das muß die Arbeiterklasse, das muß die Öffentlichkeit endlich einsehen wissen. Gegenüber dem drabben Durchschnittsbürger treiben die Bergrenten aber Mißbrauch in der Erziehung an die große Inflation. Wenn sie betonen, daß höhere Löhne auch höhere Preise bedingen, dann leuchtet das dem gedemütigten Speichler ein. Ihm erscheint alles blauweiß, was bei den Bergrenten Kaufkraftregel und Preisdrückung ist.

Wie steht es aber mit der „Ertragbarkeit“ der Lohnerhöhungen selbst? Die wichtigsten deutschen Braunkohlenbergbau-Gesellschaften haben in den Jahren 1924 und 1926 folgende Dividenden verteilt:

Preussische AG. für Braunkohlenbergbau	1924/25	1925/26
Koblenz	15 Proz.	15 Proz.
Roßberg	24	24

Mitteldeutsche Land:

Merchen-Weißenthal	10	10
Braunkohlenwerke Leonhard	6	7
Anhalt, Kohlenbergwerke	6	8

Die Dividenden
 Diese Dividenden wurden in Kassen verteilt, wo in der übrigen Industrie entweder keine Dividenden ausgeschüttet wurden oder schwache Zusammenbrüche mit riesigen Kapitalverlusten erfolgten. Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes wurden 1924/25 bei 60 deutschen Braunkohlenunternehmungen 33,54 Millionen Mark Reingewinn erzielt. Als Dividende wurden aber nur 24,00 Millionen Mark verteilt, so daß das schlechte Geschäftsjahr 1924/25 um mehr als 25 Prozent höhere Gewinne brachte, als die Dividenden erkennen lassen. Von der vorgenannten Kapitalbildung aus laufenden Einnahmen soll dabei ganz abgesehen werden. Bereits 1925 hat der Förderanteil je Schicht und Kopf gegenüber 1918 unter Tage 108 Prozent und im Tagebau 143,7 Prozent betragen. Im Jahre 1925/26 ergab man nach genauen Angaben, mit einer um 10 Prozent verminderten Leistung die gleiche Produktion wie im Jahre 1924/25. Verglichen mit dem Jahre 1918 ist die Förderung um 50 Prozent gesunken, obwohl sich die Leistungsfähigkeit um 20 Prozent verminderte.

Bei dieser Entlohnung muß man aber die veränderten Kapitalverhältnisse berücksichtigen. Nach Darlegungen des Statistischen Reichsamtes verfügten 36 Braunkohlenbergbau-Gesellschaften im Jahre 1918 über ein Kapital von 200,94 Millionen Mark. Bei der Aufstellung der Goldbilanzen aber war das Kapital, für das man jetzt eine Dividende garantiert haben will, von denselben 36 Gesellschaften auf 324,58 Millionen Mark heraufgesetzt. Das ist eine Erhöhung von rund 62 Prozent. Im Jahre 1918 wurden die 36 Gesellschaften mit 62,88 Millionen Mark Staatsanleihen, Obligationen und Schulden belastet. Diese Schulden sind heute bis auf 12,55 Millionen Mark, auf Kosten der Rentner und Sparer, verschwunden. Was aus der Arbeiterkraft an Mehrleistung herausgeholt wird, was die Sparer und Rentner verloren haben, das verlangt heute in dem um 67 Prozent erhöhten Kapital Dividende. Deshalb will man höhere Preise, deshalb will man niedrigere Löhne.

Die Vorschußzahlungen an die Beamten.

Für die Vorschußzahlungen an die Beamten wurde am Donnerstag im Ausschussauschuß des Reichstages nach Ablehnung weitergehender Anträge der linken folgenden Vorschläge des Reichsfinanzministeriums angenommen:

Mit Wirkung vom 1. Oktober sollen bis zur Verabschiedung des neuen Wehrdienstgesetzes an monatlichen Vorschüssen erhalten:

- die Beamten der Wehrdienstgruppen 1 bis 5: verheiratete 25, ledige 20 Mark;
- Gruppe 6 bis 8: verheiratete 30, ledige 25 Mark;
- Gruppe 9 bis 11: verheiratete 40, ledige 40 Mark;
- Gruppe 12 und höher: verheiratete 70, ledige 60 Mark;
- ausgeplanmäßige Beamte: 20 Mark;
- Wartelöhne und Ruhegehälterempfänger, sowie Empfänger von Hinterbliebenenbehalten: 10 Prozent der Wartelöhne und so weiter, aber unter Ausschluß der Frauen und Kinderzuschläge, jedoch nicht mehr als 70 Mark;
- Offiziere und Soldaten der Reichswehr sowie Polizeibeamte des Reichswasserschutzdienstes in Wehrdienstgruppe 1 und 2: verheiratete 8 Mark;
- Gruppe 3 bis 5: verheiratete 15 Mark;
- Gruppe 6: verheiratete 30 Mark;
- Gruppe 10 (Sauptleute usw. mit mehr als zwei Dienstjahren): verheiratete 60 Mark;
- Gruppe 11: verheiratete 80, ledige 85 Mark;
- Gruppe 12 und höher: verheiratete 70, ledige 60 Mark.

Wies am Beginn der Ausschussberatung erklärte der Reichsfinanzminister Dr. Brüder, er hoffe, die Wehrdienstvorlage längstens am Montag dem Reichstag übermitteln zu können. Sie sei in grundsätzlichen Einvernehmen mit Preußen gefertigt. Die Wehrdienst- und Finanzminister habe sich mit der Befreiung der Arbeitergehälter beschäftigt, sei eine Unannehmlichkeit. Bei der Ausgestaltung der Vorlage sei nicht nur auf die Reichsfinanzen, sondern vor allem auf die Finanzen der Länder und Gemeinden Rücksicht genommen worden. Dem Verlangen nach einer Abänderung des Finanzgesetzes könne aber nicht entsprochen werden. Er rechne damit, daß die Heberwerbungsrenten höhere Beiträge ergeben, als man angenommen habe. Eine Erhöhung der Realrenten in den Ländern und Gemeinden sei nach der Übernahme der Reichswehrgeldordnung würde sehr unzulässige Minderungen zur Folge haben. Es müßte wirtschaftlich

der ernsthafteste Versuch gemacht werden, hier ohne Erhöhung durchzuführen.

Namens der Regierungsparteien erklärte Abgeordneter v. Guericke (Ztr.), daß sie mit den Vorschlägen des Reichsfinanzministeriums zur Vorschußzahlung einverstanden seien. Abg. Schmidt (Dem.) bezeichnete die Vorschußzahlungen angesichts der bestehenden Vorlage als außerordentlich niedrig. Abg. Steinlopf (Soz.) erklärte, der sozialdemokratische Antrag auf Zahlung eines einheitlichen Vorschusses von 40 Mark halte sich in den Grenzen der Magdeburger Rede des Reichsfinanzministeriums. Dabei wäre vorausgesetzt, daß die beiden untersten Stufen mit ihrer durchaus unzureichenden Beschälung in Zukunft wegfallen. Er halte es auch für richtig, die Einzelgehälter von der Vorschußzahlung auszunehmen, da ein Vorschuß von 40 bis 70 Mark bei ihnen keine Rolle spiele. Am übrigen wies sich Steinlopf gegen die Trennung der Ledigen von den Verheirateten bei der Vorschußzahlung. Er betonte, daß die ledigen Beamten dabei doppelt benachteiligt werden, weil sie in der Frauensubstanz nicht erhalten, der den verheirateten Beamten bis jetzt bezahlt worden ist. — Nach Ablehnung der sozialdemokratischen Vorschläge erklärte Steinlopf, daß nunmehr die Sozialdemokraten dem Vorlass des Ministers zustimmen, um den Beamten wenigstens etwas zu gewähren.

Landkreischer Mussolini.

Mussolini ist ein Landkreischer, und er ist reich zur Unternehmung. Das bestätigt in diesen Tagen ein landkreischer Bericht in Palma. Das bairische sozialdemokratische Blatt „Arbeiter“ hatte vor längerer Zeit in einem Artikel den italienischen Diktator als Landkreischer bezeichnet und ihm als reich für die Internierung in einer Kollaborationsanstalt erklärt. Auf Befehlslinien der italienischen Grenzschutz in Seestädten wurde der Staatsanwalt in Palma in Frage erhoben. Das Gericht hat nunmehr entschieden, daß das Wort die Grenzen journalistischer Kritik nicht überschritten hat. Der verantwortliche Redakteur wurde infolgedessen freigesprochen.

Reinhardt will nicht mehr.

Berlin, 23. September. (Radiomeldung.) Die das „Reinhardt Tageblatt“ meldet, haben sich der Reichswehrminister Dr. Geßler und General Geßler, den General Reinhardt von seinem Militärposten abzuhalten. Reinhardt soll jedoch nicht darauf bestehen, sein Militärisches Amt auszuüben.

Hindenburg antwortet Wilhelm. Was antwortet er?

Berlin, 23. September. (Radiomeldung.) An unterrichteten Kreisen verlautet, daß Hindenburg in einem persönlichen Gespräch auf das verrierte Telegramm des Generals zur Einreichung des Namenbegrüßungsbeschlusses geantwortet hat. Über den Inhalt ist vorläufig nichts zu erfahren. Die Veröffentlichung dieses Telegramms ist gegen den Wunsch Hindenburgs auf Anregung der sogenannten Generalvertretung der Hohenzollern in Berlin erfolgt. Der „Vorwärts“ sagt, in der Annahme, daß Hindenburg in geneigter Antwort nach Doorn gelehrt hat, mit Recht über dessen Verhältnis zu dem ausgereiften Hohenzollern: „Kann der erwählte Präsident der deutschen Republik mit seinem abgeleiteten ehemaligen „Kriegsgenerall“ nach in der gleichen Form verkehren, als er es früher gewohnt war? Er ist heute nicht mehr „Präsident“, er ist in allen seinen Handlungen Präsident der Republik, und wenn die andringende Forderung seit seines gewählten Vorwärtens den alten Soldaten auch in persönliche Verlegenheiten bringt, so konnte die Antwort des Reichspräsidenten auf den Generalbeschlusses nicht anders als die Ablehnung solcher privaten Beziehungen sein. Denn der Generalbeschlusses des Kaisers ist in dem Augenblick, als er die Kandidatur annahm, Verpflichtungen gegen die Republik übernommen, die zwar ein Wilhelm nicht betrifft, die aber trotzdem bestehen. Jeder Deutsche und vor allem jeder Republikaner hat deshalb das Recht zu der Frage: Was ist die Antwort auf den Reichspräsidentenbeschlusses?“

Wir werden wahrscheinlich sehr lang warten können, ehe Herr von Hindenburg sich entschließt, den Brief der Öffentlichkeit zu übergeben. Aber wir zweifeln auch nicht daran, daß er nicht veröffentlichungsfähig ist.

Stresemann unterzeichnet.

Berlin, 23. September. (Radiomeldung.) Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird im Laufe des heutigen Tages in Genf die formelle Unterzeichnung der fakultativen Schiedsgerichtsbarkeit des Saager Schiedsgerichts bezeichnen.

Ludendorff in Tannenberg. Ein aus Rand und Band Geratener.

Auf dem deutschen nationalen Parteitag in Weimarerberg hat sich Friedrich von Ludendorff, ein Mann, der sich an einem Tage höchster nationaler Erregung, am Tage der Weiche des Tannenberg-Nationaldenkmals, kein preisgünstiger Minister, es für notwendig erachtet hat, im Gefolge des Reichspräsidenten den Weg nach Solmsen zu finden. Die preussische Regierung war beinahe gänzlich dienstlich vertrieben gewesen. Inzwischen sind so baasträubende Dinge über Vorgänge und bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmals bekannt geworden, daß man die preussische Regierung zu ihrer dienstlichen Veränderung nur bei allerschwersten Umständen annehmen würde. Ludendorff ist unterdessen geflohen, wobei er mit lauter und weithin vernehmbarer Stimme erklärte, man könne ihn nicht umarmen, mit diesem Menschen sei einer Tribüne zu stehen. Die inzwischen veröffentlichten Bilder beweisen, daß sich Ludendorff dann ganz allein vor der Tribüne hinstellen ließ, als ob der Vorbeimarsch nur ihm gelte. Was seiner grenzenlosen Einbildung zuweilen entsprach!

Ein ebenso tolles Bild lieferte sich am selben Tage die zweite Frau Ludendorffs. In einer Verammlung, die sie in Weimarerberg abhielt, verurteilte sie, das Tannenberg-Denkmal sei eine Schmach, da es nur von Juden und Freimaurern errichtet worden sei. Der Herr Weidlich dafür sei, daß die Einweihung am 18. September, einem jüdischen Feiertag, stattfinden. Was heißt das nicht stimmt. Aber das tut nichts zur Sache für dominierte Kuriosität und Heber vom Schlage der Familie Ludendorff.

Hindenburgs gute Tage.

Paris, 23. September. (Radiotelegramm.)

Die Korrespondenten der großen Pariser Blätter in Genf geben heute übereinstimmend die Hoffnung wieder, daß die Rede Hindenburgs anlässlich der Einweihung des Tannenberg-Denkmals nicht nur innerhalb der französischen, sondern auch in anderen Delegationen einen außerordentlich positiven Eindruck hervorgerufen hat. Am Nachmittag hierher ist ein Telegramm des Exzellenz von Doorn an Hindenburg seine Wirkung nicht verfehlt.

Der dumme August an der Arbeit. Das Reichsbanner als Objekt kommunistischer Zersplitterungsversuche.

Die Kommunisten haben sich jetzt nach den misslungenen Versuchen von Gelenksbildungen in den Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei das Reichsbanner als Objekt ihrer Zersplitterungsversuche erkorren. Das geht klar und deutlich aus einem vertraulichen Kilometerlangen Zirkular der Bundesführung des linken Frontkämpferbundes hervor, das an die Gaue und Ortsgruppen gerichtet ist und ausführliche Anweisungen über die Agitation der linken Frontkämpfer gegen das Reichsbanner enthält. Zunächst wird den Angehörigen des linken Frontkämpferbundes eingeschrieben, daß das Reichsbanner sich in einer Weise befindet, die von ihnen nicht unter der uns geschickten Parole: „Daraus aus dem Reichsbanner, hinein in den linken Frontkämpferbund“, sondern in der geschickten Art einer Anbiederung an die Reichsbannerkameraden zur Schaffung einer Diskussionsbasis in der Mitgliedschaft des Reichsbanners ausgenutzt werden soll.

Aber die Bundesführung glaubt selbst nicht an einen Erfolg, denn sie erhebt in dem vertraulichen Zirkular gleichzeitig Klage darüber, daß ihre Instruktionen von den Gauleitungen nicht befolgt werden und es bisher nicht verstanden haben, die Formationen des Reichsbanners in dem Sinne zu bearbeiten, daß sie in den linken Frontkämpferbund einfließen. Trotzdem wird

in den weiteren Ausweisungen des Bismarcks in allen Einzelheiten die Beteiligung des Reichsbanners durch seine richtige Politik, die zu einer Vertiefung und Verschärfung der Gegenüberstellung zwischen Reichsbannerführung und den Mitgliedern führt, gepredigt. Diskussionsarbeiten mit dem Reichsbannermitgliedern sollen dazu verhelfen. Vor allem will man den Reichsbannerarbeitern klar machen, daß die Politik der Reichsbannerführung sich immer mehr der Politik der Vaterländischen Verbände wie Jungvolk und Stahlhelm nähert.

Außerdem wird noch eine ganze Reihe anderer Unflut gepredigt, der von den linken Frontkämpfern, den Reichsbannerkameraden in den Diskussionsarbeiten eingeholt werden soll. Aber schließlich ist die Voraussetzung dazu, daß die Reichsbannerarbeiter ebenso dämlich sind wie die Mitglieder des linken Frontkämpferbundes. Da diese Voraussetzung fehlt, ergibt sich der Ausgang der kommunistischen Aktion gegen das Reichsbanner von selbst.

Verdäumnisse der Bürgerblodregierung die der Steuerzahler zu büßen hat

Die preussische Regierung hat — wie der „Soz. Presse-Dienst“ erfährt — das Reichskabinett auf schriftlichem Wege nochmals auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Abfassung der Renten für die Ständebesitzer schleunigt durch ein Reichsgesetz zu regeln. Da bis zum 1. Oktober das Zustandekommen eines Gesetzes außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liegt, hat sich das Preussische Finanzministerium insofern entschließen müssen, die Rentenabgabe am 1. Oktober zu leisten, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, durch schleunige Gerichtsurteile zur Zahlung gezwungen zu werden. Die Vertreter der hohen und niederen Standesherren haben im Finanzministerium keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie diesen Weg beschreiten, wenn nicht freiwillig gesahnt wird. Der nächste Zahlungstermin ist der 1. Januar 1928. Das Preussische Finanzministerium drängt nun darauf, daß dem Reichstag im November das Gesetz vorgelegt wird, die Zahlung zu leisten oder gerichtlicher Beurteilung gewärtig zu sein, weil die Bürgerblodregierung für die Interessen der Ständebesitzer bisher mehr Verstandnis zeigte, als für die Sorgen der großen Masse.

Die Ruhr-Entschädigung.

Essen, 23. September. (Privattelegramm.)

Die gestern in Essen tagende Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes besetzte sich u. a. mit dem Bericht des Reichstagsausschusses über die Ruhr-Entschädigung und nahm eine Entschließung an, in der das in dem Bericht enthaltene Votum, wonach die Überzahlungen an den Ruhrbergbau zurückzuführen sind, als falsch bezeichnet wird. Der Bericht hierüber liegt in dem Material, das in dem Bericht des Ausschusses veröffentlicht worden ist. Der Ruhrbergbau habe nur etwa 7 bis 8 Prozent der Gesamtausgaben des Reiches für den passiven Widerstand beanprucht, während die Weisung des Ruhrbergbaues mit ihren Familien fast 20 Prozent der Bevölkerung des Reiches belastet. Man ist sich hierüber einig, daß die Herren Ruhrindustriellen der Meinung sind, zu wenig Steuergeber des Reiches für ihre „Durchhalte“zwecke bekommen zu haben. Was sagt Herr Curtius dazu?

Parteitag der Radikalsozialen.

Paris, 23. September. (Fig. Drahtbericht.)

Vom 27. bis 30. Oktober wird der Parteitag der Radikalsozialistischen Partei in Genf tagen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Spaltung der Partei im kommenden Wahlkampf. Alle Radikalsozialisten sind hierher eingeladen, um über die Spaltung der Radikalsozialistischen Partei zu diskutieren. Der Bruder des Internationalsen Sarraut, der wegen seines Vorgehens gegen die Kommunisten ziemlich mißliebig geworden ist, soll die Mehrheit haben, den Vorsitz der Partei niederzuliegen. Gleichzeitige wird ein Antrag auf Ausschluss des Republikanten und Sozialisten der kommunistischen Partei angenommen. Francklin-Vouillon, aus der Partei eingetragener, wird, der sich in den letzten Wochen mehr und mehr den Reichsparteien genähert hat und in Wort und Schrift Propaganda für den Anschluß der Radikalsozialistischen Partei an die Reichsparteien in den kommenden Wahlen macht.

Die amerikanische Flugschau vermisst. Die Flugschau, die an dem amerikanischen Luftzerberu abgeartet waren, werden vermisst.

Das Tannenbergdenkmal



noch einem allerhöchsten Telegramm richtiggestellt.

Oesterreichische Justiz. Schwere Anklage Otto Bauers.

Am Donnerstag begann der Justizauschuss des Nationalrats mit der Beratung des sozialdemokratischen Antrages auf Annullierung aller wegen der Juli-Verbrechen angelegten Akten. Generell begründete den Antrag und heißt es, daß die an sich friedliche Demonstration nur durch die Mißgriffe der Polizei solche Formen annehmen konnte. Abg. Auer (Soz.) erklärte, alle Anträge und alle bisherigen Urteile bewiesen, daß es sich um eine Mordjustiz handle. Der Justizminister bestritt das und gab Auskunft über die Zahl der Anklagen. Im ganzen sind 916 Verurteilungen ausgesprochen worden, jedoch wurden sehr viele Anzeigen zurückgezogen. In Untergerichtsbezirk befinden sich noch 88 Personen, davon 41 wegen Verbrechen des Mordbundes und fünf wegen Brandstiftung. Dr. Bauer (Soz.) machte dann die insinuatione Artikulation, daß die Schöffengerichte die Aburteilung dieser Angeklagten nicht ordnungsgemäß zusammengefaßt, sondern durch Willkürfälle zu verurteilt worden sind. Die Annullierung der Schöffengerichte wurde nicht nach der Meinung der Schöffengerichte, wie es das Gesetz vorschreibt, bestimmt, sondern es wurden zwei weitere Mitglieder aus der Reihenfolge ausgeschlossen und diese durch eine Direktorin und einen Unternehmer ersetzt. Diese Annullierung erregte das größte Aufsehen, so daß der Justizminister sofort die Erklärung abgegeben mußte, er sehe die Schwere dieses Antrages ein und werde sofort eine Untersuchung dieses Antrages, darauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Der neue Sowjetbotschafter in Warschau. Aus Moskau wird gemeldet, daß der frühere russische Gesandtschaftsrat in Venedig, Wassiljew, von der Sowjetregierung zum Botschafter des erkrankten russischen Gesandten in Warschau, Wassiljew, ernannt worden ist. Der neue Gesandte wird Anfang Oktober in Warschau eintreffen.

Chinesische Kunst in vorhistorischer Zeit. Ein bemerkenswerter Fund.

Als Dr. Anderson, ein in Diensten der chinesischen Regierung stehender Bergwerksingenieur, auf einer Studienreise in Nordchina damit beschäftigt war, Steinblei und Metallreste zu finden, seine seine Gänge auf eine Menge herrliche keramische Ziergegenstände von einer bisher unbekanntem Art. Bei der Fortsetzung seiner Untersuchungen machte er in den chinesischen Provinzen Szechuan, Szechuan, Szechuan und Kansu ähnliche Entdeckungen. Die Erde, die in der das Tonwerk gefunden wurde, läßt darauf schließen, daß es aus dem Ende der neolithischen Periode stammt, d. h. ungefähr 5000 Jahre alt ist. Bisher herrschte die Anschauung, daß China zu dieser Zeit noch vollkommen barbarisch war. Während nun die Bruchstücke neolithischer Kunst, die in Europa gefunden wurden, roh und plump gearbeitet sind, zeigen die in China aus Ton geformten Gefäße, daß sie unter der Hand eines kunstgewandten Arbeiters entstanden sind. Das verwendete Material ist eine feine Lehmorte, die der Arbeiter haben die Kunst verstanden, diesen Lehm durch Zufügung von Eisenoxid zu färben. Die chemische Untersuchung der Stücke ließ erkennen, daß sie bei einer Temperatur von 500 bis 600 Grad Celsius gebacken worden sind. Kunstvoll gearbeitet sind vor allem die in großer Menge gefundenen Vasen. Der schlafte Hals sitzt auf einem fugeligen Körper, der nach unten hin spitz zuläuft. Weniger zahlreich sind die kleinen Vasen, bei denen die beiden Halsen bald am Halse angebracht sind. Die schlanken Körper haben auf drei unmerklichen Füßen. Die Vasen sind mit Ornamenten versehen, die deutlich von denen der Gefäßtüren ab. Am häufigsten kommen Rot, Violett und Schwarz vor. Die Zeichnungen bestehen in der Regel aus gebogenen Linien, die den unteren Teil der Vase bedecken und in gerade oder gewellte Bandornamente auslaufen. Aus dem Fund kann auf jeden Fall geschlossen werden, daß in vorhistorischer Zeit in China eine Kultur bestanden hat, von der wir keine Vorstellung haben, und daß die Zügelwaren aus der neolithischen Periode in China auf einer viel höheren Stufe stehen als die anderer Völker zur selben Zeit. Eigenartig ist, daß die keramische Kunst, nachdem sie sich in Nordchina vor 5000 Jahren so hoch entwickelt hat, so plötzlich zurückfallen konnte, ohne eine Spur in der uns bekannten chinesischen Kunst zu hinterlassen. Es ist denn auch die Annahme nicht unwahrscheinlich, daß die Kunst durch eine große Menge fremde Völker, die eine höhere Kultur besaßen, eingeführt worden ist, und daß sie dann später wieder mit dieser Nation verschwand ist.

Herbst am Strande.

Von Leo Ullrich.

Am Strand weit laut des Lebens, die Dinge meist so schattenlos, es rinkt der Sand, es braust das Meer, ein grauer Flügel fliehet...

Am Strand beginn' ich meiner Spur!
Am Meer ist es mir selbst vorbei
und schau' heimlich nach der Uhr,
zu wissen, wann das Meer...

Arabische Schicksal über Reichthums Musik. In London sind soeben die hinterlassenen Briefe von Gertrude Bell erschienen, der vor einem Jahr verstorbenen englischen Forschungsreisenden und Archäologin, die wegen ihrer intimen Kenntnis des arabischen Lebens Weltfremde erlangt hat. In den Briefen erzählt sie auch von dem Eindruck, den Reichthums Musik auf arabische Schicksal macht. Reichthums Musik, eine ihrer Begleiter, der ein guter Wächter war, hatte sein Klavier mit nach Schatara, eine am Persischen Golf gelegene Stadt, in dem kleinen asiatischen Villet Warka, mitgebracht. Dort lud er die Schicksal zu einem kleinen Konzert ein, bei dem er seinen arabischen „Matschique“ vorstellte. Als er die Schicksal vorstellte, er seine Zubehöre, was sie von der Musik hielten. „Matschique“, erklärte der eine, „Abob baqaab!“ — zu Deutsch: „Bei Gott, es ist ein nettes Gebraut.“

Was die erste bulgarische Buchausstellung lehrte. Auf der Europatagung des Bundes der Auslanddeutschen in Dresden besaß Professor Gerhard Baur (Leipzig) in seinem Referat, daß der englische Kontinent der deutschen Wäcker in der Welt nicht das englische, sondern das französische Buch ist, und daß dies namentlich für den Balkan und ganz Osteuropa gelte. Er wies dabei auf die weitverbreitete französische Buchkultur und Kulturpropaganda hin, der in Deutschland nichts amäuernd Gleichwertiges gegenüberstehe. Einen Weg für die Wichtigkeit dieser Kulturpropaganda bietet die in Athen abgehaltene Buchausstellung in Warna eröffnete Buchausstellung, die erste, die in Bulgarien stattfand; sie umfaßt etwa 4000 Werke. Die zahlreichen Überlegungen zeigen den überwiegenden französischen Einfluss; in zwei perzentem Maße ist der deutsche zu beobachten. Der bulgarischen in der wissenschaftlichen Literatur hervorzuheben. Von bulgarischen Dichtern und Schriftstellern sind 68 vertreten.

Die Fahrt nach Byzanz.

Von Erik Schwahn.

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ Nach diesem lebensgenügenden Spruch will ich handeln und nun einem eigenen Erlebnis berichten. Dazu ist nach dem Nachbarparadies, einen Vortrag zu halten. Neben mir auf der Bank lag ein Zeitungsbund und — in Ermanglung eines Besseren — griff ich danach, einen Blick hineinzuwerfen. Möglich, wie geschah mir! Die Landschaft veränderte sich und nahm südlich-ländlichen Charakter an, die letzten Hügel des Weils wurden zu schwellenden Hängen, mein Fahrtgenosse mit genuehrer über dem geheimnisvollen Gängen ein orientalisches Gewand übergezogen, die biederer Bäuerinnen und ihre Tochter verbandelten sich in indische Tänzerinnen und ich selbst lag, im Anblick eines mächtigen Herrschers der durch erstarrt, auf dem Boden angekniet und berührte mit der Stirn den Boden. Trompeten und Harnisen erklangen, Trommelwirbel rollten bald dumpf, bald hellend, und eine laute Stimme verfluchte die Laten des allmächtigen Herrschers vom letzten Sonntag. Und diese Stimme sprach:

Da erhebt Er sich, das alte, gute Gewissen.
Ein Schauer rinnt durch die Erdteile. Dieser Mann von Borzeitgröße wird geholt, wenn er spricht, während die Mars und Streifemann (namu, welche bekannte Namen) für das Ausland doch nur kleine Parteipolitiker sind, über die man gelegentlich lachen kann. Mit seiner monumentalen Nase fängt Er Wort an Wort, das nach dem der Jüdischen Bau seiner Rede besteht wie die altzeitigen Zierne des Denkmals. ... Aber wenn die Weltgeschichte, die Wiener und Raubstahl längst vergessen hat, wird sie das große, ragen den Impartitischen Gedanken, der am Sonntag das Volk zur Offenheit für die Wahrheit aufgerufen hat.
Schauer durchranken mich auch, als ich diese Worte vernahm. Schon wollte ich auf dem Bauche vor seinem Thron rutschen, als plötzlich der Boden erbebte. Ein Rud ging durch meinen Körper, ich öffnete die Augen, und siehe, ich befand mich in meinem Anteil vierter Güte. In der Hand aber hielt ich Nr. 220 der „Republik“ „Republik“ dem Bericht über die Einweihung des Tannenbergdenkmals.

Eine Agnes-Gorna-Strafe in Breslau. Der Reichspräsident von Weizsäcker hat, wie gemeldet wird, beim Reichspräsidenten angesetzt, eine Strafe der inneren Stadt nach der in Breslau geborenen Agnes Gorna zu benennen und an dem Dausen der Stadt des Strafbüchlers, in dem sie ihre Jugendzeit verlebte, eine Gedenktafel für sie anzubringen.

Bereins-Kalender
 der G.D., freien Gewerkschaften, geistlichen Vereine sowie der freien Gewerkschaften im Bezirk Halle-Merseburg
 Sekretariat der G.D., Halle
 Hara 42/44, Hofstraße 2, Halle
 Telephon 1024.

Kalle
 freier-Abend, am Sonnabend, dem 23. September, 8 Uhr im „Goldenen Ring“ im Saal der Brauereigenossen. Treffpunkt nachher in der Schillerstr. Bitte keine Uhr mitbringen. Nach und nach können auch eingelassen werden.

Aus dem Bezirk
 1. Frauengruppe, Wittenberg, Freitag, den 22. September, 8 Uhr im „Goldenen Ring“ im Saal der Brauereigenossen. Treffpunkt nachher in der Schillerstr. Bitte keine Uhr mitbringen. Nach und nach können auch eingelassen werden.

Wien und die Wiener
 Original Wiener Musikantenensemble in 25 Wienern.
 Original Wiener Musikantenensemble in 25 Wienern.

Kodi's Kunstspiel
 Die führende Kleinkunstbühne regiert allenthalben großen Erfolg mit dem Klasse-Programm.
 feine Erbsen, Briefe, Sonnabend, nach dem besonderen Programm.
 Überraschungen! Voranzeige: Am 1. Oktober Rhein. Wiesbaden.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Stadt-Theater
 Preis 5044
 Freitag 8 Uhr:
 mit dem kleinen
 Singschwab 6 Uhr:
 Orpheus

Letzte Rennen in Halle
 Sonntag, den 23. Sept., nachm. 2 Uhr:
 4 Flach- und 4000
 3 Hindernisrennen
 24.000 Mk. Geldpreise u. 6 Preisgelder

Walhalla
 Anfang 7.45 Uhr
 Der größte Erfolg
 des Jahres:

Zoologischer Garten Halle
 Sonnabend bis Montag, den 24. bis 26. September
3 billige Tage!
 Eintritt: Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Zum erstenmal hier, nur für kurze Zeit ausgestellt:
 Original Elmer
 Busfütterungsreue
 in 25 Bildern.
 Schrift Nr. 4897
 von April Nr. 3949
 60 Hühnerchen
 500 Rottine
 Geschäftliche Briefe

Wien und die Wiener
 Original Wiener Musikantenensemble in 25 Wienern.
 Original Wiener Musikantenensemble in 25 Wienern.

2 große Schabracken-Tapire
 Neue Straube, Antilopen, Kamele; junge Löwen u. Leoparden;
 hochinteressante Kleintiere im Aquarium! 7642

Kodi's Kunstspiel
 Die führende Kleinkunstbühne regiert allenthalben großen Erfolg mit dem Klasse-Programm.
 feine Erbsen, Briefe, Sonnabend, nach dem besonderen Programm.
 Überraschungen! Voranzeige: Am 1. Oktober Rhein. Wiesbaden.

Schuhwaren aller Art
 werden in 2 bis 3 Tagen in anerkannt bester Weise und zu den billigsten Preisen repariert. Annahme und Abholung in sämtlichen Ortsteilen.
Prima Sohlenleder und Schuhreparatur-Artikel
 stets vorrätig im

Kodi's Kunstspiel
 Die führende Kleinkunstbühne regiert allenthalben großen Erfolg mit dem Klasse-Programm.
 feine Erbsen, Briefe, Sonnabend, nach dem besonderen Programm.
 Überraschungen! Voranzeige: Am 1. Oktober Rhein. Wiesbaden.

Konsumverein Falkenberg.
 Neu eingeführt in Vager 1:
Fertige Schuhwaren in Prima Qualität
 zu den billigsten Preisen. Nichtbearbeitete Stoffe werden in 2 bis 3 Tagen gefertigt. Wägen Sie einen Versuch und Sie werden sich von der Güte, Haltbarkeit und billigen Preisen selbst überzeugen.
 Der Vorstand.

Kodi's Kunstspiel
 Die führende Kleinkunstbühne regiert allenthalben großen Erfolg mit dem Klasse-Programm.
 feine Erbsen, Briefe, Sonnabend, nach dem besonderen Programm.
 Überraschungen! Voranzeige: Am 1. Oktober Rhein. Wiesbaden.

Herbst-Neuheiten
 zu auffallend billigen Preisen:
 Oberhemden mit 1 Kragen 4,80
 Oberhemden mit 2 Kragen 5,90
 Oberhemden weiß, gute Qualität 6,50
 Binder 0,85
 Beachten Sie unsere Auslagen! 5045
 Dauerwäsche „Marke Waschbar“
 Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Beim Fertigmachen Ihrer Wäsche

können Sie am besten die Wirkung des verwendeten Waschmittels feststellen. Sie werden nicht enttäuscht sein, wenn Sie mit Suma gewaschen haben, denn Suma enthält nichts Schädliches, das Gewebe oder Farbe angreifen könnte: kein Chlor, kein Wasser-glas und keine künstlichen Bleichmittel. Dafür enthält Suma ungewöhnlich viel reinste Seife, deren schmutzlösende Wirkung auf eigenartige Weise vervielfacht ist. Im Kochen entwickeln sich Millionen perlender Bläschen, die die Wäsche durchdringen und auch den hartnäckigsten Schmutz behutsam daraus entfernen. So gibt Ihnen Suma eine prächtige, weisse, frische und wunderbar geschönte Wäsche.
 Paket 50 Pfg.
 „Sunlicht“ Mannheim.



„Suna“ wäscht weisser und schonender.

Federbetten mit guter Führung
 Oberbett Mk. 15,50 18,- 20,- 26,- 36,- 47,-
 Unterbett Mk. 14,50 16,- 20,- 26,- 32,- 42,-
 2 Kopfkissen Mk. 8,50 11,- 17,- 21,- 26,-
 pro Ständ. Mk. 38,50 45,- 72,- 91,- 115,-

Louis Ackermann
 Halle i.: Oleariusstraße 13
1a Fleisch- u. Wurstwaren
 Täglich Gefrierfleisch zum Kochen à Pfd. 6,80 zum Braten à Pfd. 1,10 4862
 Täglich prima Kasseler

Bettfedern per Pfund graue Mk. 0,90 1,40 2,- 2,25
Halbdannen per Pfund Mk. 3,- 3,50 4,50 5,50 7,- 8,50
Dreiviertel dannen per Pfund Mk. 9,75 11,- 13,-
Reine Dannen per Pfund Mk. 9,- 9,75 11,- 15,- 18,- 23,-

Handkoffer, Damentaschen, Mappen Leder billig
Hugo Krasemann
 nur Schmeerstraße 19
 Lederwaren-Haus 4733

Matratzen und Drell von den einfachsten Ausstattungen bis zu den feinsten Indiarubberarten
Matt- und Drellmatten
 Matt- und Drellmatten Mk. 15,- 17,- 20,- 24,- 26,- 28,- 32,- usw.
 Holz-Bettstellen Mk. 24,50 28,- 30,- 33,- 36,- 40,- usw.
Kinderbettstellen aus Holz
 Mk. 13,50 23,- 28,- 30,- 32,- 36,- usw.
aus Eisen
 Mk. 15,- 18,- 21,- 23,- 26,- 28,- 34,- usw.
Stahlrohrmatten
 Mk. 7,75 11,- 15,- 17,-
Echte Patentmatten
 Mk. 20,- 25,- 29,-
Auflegematten, dreiteilig
 mit Kell Mk. 15,- 19,- 22,- 24,- 27,- 32,- usw.
 einseitig mit Kell Mk. 12,-
Stoppdecken
 Mk. 12,25 18,- 19,50 23,- 27,- 30,- usw.
Dannendeck Mk. 25,- 60,- 70,- 75,- usw.
Reform-Unterbetten
 Mk. 8,- 11,- 13,- 18,- 19,-
Chaiselongues Mk. 32,- 36,- 40,- 45,- 50,- 53,- 56,- usw.
Bett-Chaiselongues
 Mk. 125,- 140,-
Schrank, weiß, eiche und dunkel lackiert, Mk. 47,50 50,- 55,- 85,- 105,- 130 usw.
Nachtischstühle Mk. 18,- 22,- 24,- usw.
Schlafzimmer zu erstklassigen billigen Preisen
 Auswahl enorm! ... Auf Wunsch Zahlungsmittelsicherung
Bettenhaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstr. 2, Eing. Kanzlei-gasse 2 Minuten vom Markt 5048

10 Mk. Anzahlung und 6 Monatsraten je 8,00 Mk.
 Zahlen Sie für diesen gelungenen Musik-Apparat in echt Eichen-Gehäuse mit bestem, völlig geräuschlos laufendem Doppelschneckenwerk und großer, reinklingender Kontrabasschalldecke, — 1 Jahr schriftliche Garantie.
Größtes Apparate- und Schallplatten-Lager!
 Vorspiel bereitwillig.
 Kataloge kostenlos.
Musikhaus
Lüders & Olberg g.m.b.H.
 Halle a. S., Leipziger Str. 30
 Fernruf 297 96 5043

Schnellste Bezugsquelle
 für Werte aus allen Wissensgebieten und der schönen Literatur
 „Volksblatt“-Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

Billig!! Billig!!
Damen-Hüte!!
 Filzhüte 4,50 an
 Samthüte 3,50 an

Gewerkschaftshaus Halle
 Konz. 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Übernachtung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Schillers Garten
 Heide : Tel. 288 51, 4307
 empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen **Garten** zur gefälligen Benützung.
 Gutgepflegte Biere! (a Bohnenkaffee!)
 Neu hergerichteter **Kinderspielplatz**

Billig!! Billig!!
Damen-Hüte!!
 Filzhüte 3,90 an
 Sportmützen 0,95 an
 Regattamützen 1,90 an

Bau Richter
Spezialgeschäft für Röst-Kaffees
 Steinweg 53
 Steinweg 15
 Seifstraße 32

Teilzahlung
 liefern wir **Möbel**
Polsterwaren
Reformbetten
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion

Billig!! Billig!!
Damen-Hüte!!
 Filzhüte 3,90 an
 Sportmützen 0,95 an
 Regattamützen 1,90 an

Bau Richter
Spezialgeschäft für Röst-Kaffees
 Steinweg 53
 Steinweg 15
 Seifstraße 32

Teilzahlung
 liefern wir **Möbel**
Polsterwaren
Reformbetten
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion

Billig!! Billig!!
Damen-Hüte!!
 Filzhüte 3,90 an
 Sportmützen 0,95 an
 Regattamützen 1,90 an

Bau Richter
Spezialgeschäft für Röst-Kaffees
 Steinweg 53
 Steinweg 15
 Seifstraße 32

Teilzahlung
 liefern wir **Möbel**
Polsterwaren
Reformbetten
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion

Billig!! Billig!!
Damen-Hüte!!
 Filzhüte 3,90 an
 Sportmützen 0,95 an
 Regattamützen 1,90 an

Bau Richter
Spezialgeschäft für Röst-Kaffees
 Steinweg 53
 Steinweg 15
 Seifstraße 32

Teilzahlung
 liefern wir **Möbel**
Polsterwaren
Reformbetten
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion

Billig!! Billig!!
Damen-Hüte!!
 Filzhüte 3,90 an
 Sportmützen 0,95 an
 Regattamützen 1,90 an

Bau Richter
Spezialgeschäft für Röst-Kaffees
 Steinweg 53
 Steinweg 15
 Seifstraße 32

Teilzahlung
 liefern wir **Möbel**
Polsterwaren
Reformbetten
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion

Billig!! Billig!!
Damen-Hüte!!
 Filzhüte 3,90 an
 Sportmützen 0,95 an
 Regattamützen 1,90 an

Bau Richter
Spezialgeschäft für Röst-Kaffees
 Steinweg 53
 Steinweg 15
 Seifstraße 32

Halle und Saalkreis.

Die spinale Kinderlähmung in Halle.

Keine gefährliche Ausbreitung der Krankheit.

In unserer Nachbarstadt Weiszig hat die Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung einen derart bedrohlichen Charakter angenommen, daß der Ort sich entschlossen hat, die Bevölkerung sofort einzutreten zu lassen. Für Halle liegt kein Grund zur Beunruhigung vor, denn vom 1. bis 16. September sind nur vier Erkrankungs- und ein Verdachtsfall eingetreten. Im Monat August wurden im ganzen 16 Fälle festgestellt, so daß eine merkliche Verringerung zu verzeichnen ist. Die meisten Fälle des Septembers betreffen lediglich noch nicht schulpflichtige Kleinkinder. Für die Schulen selbst bedeuten diese Fälle unter keinen Umständen eine Gefahr. Etwa neu eintretende spinale Kinderlähmungserscheinungen werden von der Ärzteschaft laufend kontrolliert und überwacht. Seit der letzten amtlichen Veröffentlichung sind keine Todesfälle zu verzeichnen.

Wettbewerb zur Verbesserung der Bahnanlagen.

Von der Direktion der Reichsbahndirektion Halle wird uns geschrieben: Die Reichsbahndirektion ist beehrt, durch zweckmäßige Ausgestaltung und Veranschaulichung der Bahnanlagen auf Bahnhöfen und an der freien Strecke, insbesondere auch durch Urbarmachung und Pflanzung von Gehäusen, die den Landschaftsbild zu beleben, damit das Auge des Reisenden zu erfreuen und der heimischen Bevölkerung und dem Besonderen zu dienen. Sie hat in diesem Jahre erstmalig einen Wettbewerb zur Verbesserung der Bahnanlagen unter ihrem Personal veranstaltet. Es darf erwartet werden, daß das von der Direktion gegebene gute Beispiel Nachahmung findet und der dem Wettbewerb zugrunde liegende Gedanke Gemeinut des Personals wird.

Indes-Kuriositäten.

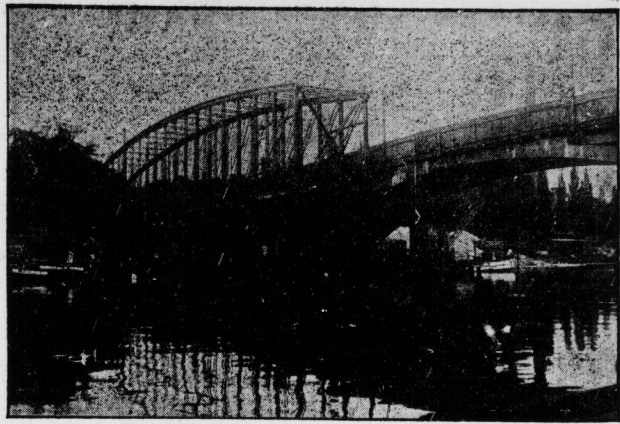
Butter, Eier, Fleisch und weitere der hauptsächlichsten Nahrungsmittel haben in den letzten Tagen eine nicht unerhebliche Preissteigerung erfahren. Jede Hausfrau weiß, daß nur das Centrifugieren um der Stadt Halle erkennbar nicht, denn es hat nach dem Stande vom 21. September festgestellt, daß die Rollen für die Gesamtlebenshaltung gegenüber der Vorwoche mit 1,41 unverändert geblieben sind. Bei den Rollen für Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Verbrauch, also Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung mit man gar einen Rückgang von 0,7 Prozent festgestellt haben. Das Indesmaterial wird immer teurer, immer unbrauchbarer die amtlichen Zahlen über die wirklichen Rollen der Lebenshaltung.

Zwei Selbstmorde.

Am Dienstagabend wurde in ihrer Wohnung in der Gott-Aders-straße eine 44jährige Frau tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Erhängen von 4,10 m vor. Der Grund zu der Tat ist in unbestimmter Richtung zu suchen. In der Nacht vom 22. zum 23. September beging in ihrer Wohnung in der Anhalterstraße eine 51jährige Frau Selbstmord durch Erhängen. Der Grund zu der Tat dürfte auch hier in unbestimmter Richtung zu suchen sein.

Brückenschickale.

Die alte Kröftwitzer Eisenbrücke glücklich ans Ufer gezogen.



Endlich haben's die Techniker geschafft: Gestern nachmittags um 5.40 Uhr ist die alte Kröftwitzer Eisenbrücke, soweit es möglich war, an das Gießereisener Ufer gezogen worden. Am Mittwoch nachmittags wurde der Eisenloch um 18 und gestern gar um 28 Meter fortbewegt. Der Transport ist vollkommen glatt verlaufen, es hat sich erdreisigerweise kein Unfall ereignet.

Unser Bild zeigt die Brücke in dem Augenblick, wie sie gestern zu Beginn der letzten Arbeit über der Saale schwebte. Das Abschneiden eines Stüdes vom Bogen hat ausgereicht, um das Abgleiten mit nur einem Seil, wie vorhergesehen, vorzunehmen. Beim Anheben der Brücke auf das in den Saale eingebaute Gerüst hat sich dieses ein wenig verschoben, was eine ungleiche Lastverteilung zur Folge hatte. Sonst hätte diese eine Bahn durchaus genügt.

Von der Firma Meuter u. Straube wird die jetzt in der Fährstraße liegende Brücke gerichtet, um so viel als möglich benutzt zu werden. Nur kurze Zeit noch wird das Ungerümde den Angriffen der Fotografen standhalten müssen, um dann für immer zu verschwinden — aus dem Landschaftsbild und dem Ge-

dächte. Da ist u. angebracht, einiges aus ihrer Geschichte zu teilen. Denn auch Brücken haben bekanntlich ihre Geschichte. Die jetzt wie ein großer Bogelbauer am Lande liegende Brücke hat ein Alter von 87 Jahren erreicht; sie wurde im Jahre 1840 von den damaligen Landgemeinden Ströblitz und Gießereisener auf eigene Kosten mit hantlichen und provisorischen Aufbauten gebaut. Letztere sollten sich aber auch nach der Bontonsbrücke erinnern, die bis dahin an genau derselben Stelle den Verkehr zwischen den beiden Saalefern vermittelte. Diese am 21. August 1870 in Betrieb genommene Schiffsbrücke ist nach der Veranlassung des Saaleflusses durch die Eisenbrücke ersetzt, um bei Hochwasser weiter ein beschränktes Saalein zu führen. Lange Zeit hindurch hat die dort den Schiffsreisen des Verkehrs genützt, bis die Revolution auf dem Gebiete des Verkehrs auch ihr das Schicksal bereite. Als eben baut ebenfalls eine Betonbrücke, und die Bontons werden nun wohl endgültig ausgetauscht werden. In einigen Monaten wird die Eisenbrücke mit ihrem bequemen Bogen dem veralteten Landschaftsbild Halle ein angenehmeres Gepräge geben. Von der altmodischen Fähr zur Bontonsbrücke, von da aus „eifern“, und nun die werdende moderne Stromüberführung, — Brückenschickale!

Unsere Serien-Tage

eine Höchst-Leistung

48	1,45	2,95	3,95	1,95	95
1 Meter Kleider-Velour gute haltbare Qualität.	1 Kinderkleidchen Lammfell in hell. Farb.	1 Kinder-Garnitur eben u. Mütze, weiß mit farbig.	1 Oberhemd m. Kragen Perkal, in mod. Streifen	1 Meter Damen-Hemid mit Klappelspitze	1 Paar Dam.-Strümpfe Pa. Mako, gute Qualität
1 Mtr. Hemd.-Barchent Militärstreifen	1 Barchentbluse hell	1 Damen-Samit leichte Form, mod. Farben	1 Nachthemd farbig Batist, m. Krag. u. Valenciennesp.	1 Nachjacke m. Umlege Kragen u. langen Aermeln	1 Paar Herren-Socken gut. Qual. m. kl. Fehlern
1 Mtr. Dreil.-Handtuchst.	1 Sofadecke aus kräftig. Möbelstoff	1 Madras-Kunstlergard. 3teilig, moderne Muster, in vielen Farb.	1 Knabenschürze aus gutem Gingham m. Tasche	1 Flanel-Hemd gestreift, Länge 95	5 Scheuertücher zusammen
1 Wischtuch Halbleinen, ges. u. geb.	1 Schlafdecke Wahl, zum Ausschuchen	1/2 Meter Molton für Unterröcke	1 Korsettchoner weiß, gewebe	1 Meter Popeline reine Wolle, doppelt breit	2 Meter Gruben-Handtuchstoff
1 Paar Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelschloß, Hochofene, gute Qualit., II. Wahl, verschiedene Farben	2 1/2 Meter Mollon für Unterröcke	1/2 Meter Mitteldecke Damast 80/80	1 Quadrat vorgeseichnet, weiß Halbleinen	1 Meter Honespun far. Mästel u. Kost. ca. 150 br.	1 1/2 Meter Warp aus Scheuerschürze
1 Paar Damen- Trikot-Handsch.	1 Mtr. Papillon-Schorten Halbr., neue Farben	1/2 Meter Kleiderdruck Ia Qualität	1 Meter Cabardine ca. 130cm br., reine Wolle für Kleider u. Kostüm	1 Meter Seiden-Damast für Futterwecke	1 Posten Schlafdecken versch. Qual. z. Aussch.
3 Meter Klappelspitze und Einsätze, ca. 7cm br.	1 Meter Moiré für Unterröcke	3 Meter Körperbarchent Ia Qualität	1 Meter Rips-Popeline ca. 130cm br., reine Wolle	1 Bettuch aus kräftigem Linaon 2 Meter lang	1 1/2 Meter Warp aus Scheuerschürze
1 Einkaufsnetz im Etai, in allen Farben	1 Meter Waschami in vielen Farben	1 Künstlerdecke imit. Koehellein, 130/130	1 Pr. Damen-Strumphänder reizend garniert	5 Handtücher grau, gesäumt und gebündelt, zusam.	1 Halbstore aus kariert. englischem Tüll-Einsatz
8 Haubennetze in allen Farben vorzätig	1 Mtr. Jacqu.-Waschside hübische Ballfarbe	1 Paar Damen-Glacé- Handschuhe 2 Druck- Knöpfe	1 Kleider Knoten pa. Satin.	1 Schlafdecke mit Koehellein, 130/160	1m Streifen od. Schotten für Kleider und Blusen, viele Farbestellungen
12 Mtr. Gardinenschaur rein Leinen	1 Damen-Hemd mit Vollschal u. Stickerei	1 Meter Mantelfausch gute schw. moll. Winter- qual., ca. 150 cm breit	3 Kinder-Taschentücher mit buntem Rändchen	1 Künstlerdecke weiß, mit bunt. Rändchen	1 Meter Seiden-Trikot für Unterröcke
5 Mtr. Valenci.-Spitze ca. 3cm breit, ocker	1 Nachjacke vierreig. Ausschnitt u. Stickerei	1 Meter Popeline reine Wolle, ca. 100 cm br.	1 Haarschleife viele moderne Farben	2-Mtr.-Coup. Swaneboy auf Rock	1 Damen-Schlüpfer Kunstseide, in schönen modernen Farben
3,05 Mtr. Wäsch.-Stück. Hohlsaum und Gitter- muster, Coupon	1 Mtr. Wäsch.-Stück einfarb. u. versch. Streif.	1 Meter Kleider-Samt 70cm breit, schwarz, gute Körper-Qualität	5 Meter Wäschelanguette Coupon	1 Schlafdecke weiß, mit bunt. Rändchen	1 Pullover K.-Seide, in schönen Farben
1 Molton-Unterlage	1 Einsatz-Hemd modernes Karos	1 Damen-Hemdohse m. Bein, echt Egypt. Mako	1 Filz-Capeline in schönen, modernen Pastellfarben	1 Diwandecke aus kräft. Möbelstoff, in vielen modernen Must.	1 Schotten-Rock reine Wolle
1 Kinder-Schlüpfer in sortierten Farben	1 Futter-Hose	1 Herren-Garnitur Jacke u. Beinkleid, farbig	1 Kinder-Westie reine Wolle	1 K.-Westie reine Wolle	1 Paar Damen-Strümpfe Pa. Mako, gute Qualität II. Wahl, versch. Farben
1 Knaben-Schürze gestreift, Gingham mit farbigem Besatz u. großer Tasche	1 Kurzwarentüte 25 Pf.	1 Kurzwarentüte 25 Pf.	1 Kurzwarentüte 25 Pf.	1 Kurzwarentüte 25 Pf.	1 Paar Herren-Socken gut. Qual. m. kl. Fehlern
1 Selbstbinder	1 Haarnetz	2 Pakete Haarnadeln	3 Pakete Lockennadeln	1 Dutzend Sicherheitsnadeln	1 Posten Schlafdecken versch. Qual. z. Aussch.
1 Paar Hosenträger aus gutem Gummi	1 Dutzend Sicherheitsnadeln	1 Schachtel Reißzwecken	5 Kinder-Taschentücher kariert	1 Brief-Nähadeln	1 1/2 Meter Warp aus Scheuerschürze
	1 Schachtel Reißzwecken	2 Briefe Stecknadeln		2 Dutzend Druckknöpfe	1 Posten Schlafdecken versch. Qual. z. Aussch.
				2 Knäuel Stopptwist	1 Paar Damen-Strümpfe Pa. Mako, gute Qualität II. Wahl, versch. Farben
				2 Stohnadeln	1 Paar Damen-Strümpfe Pa. Mako, gute Qualität II. Wahl, versch. Farben

Alex

Michel

HALLE (SAALE) AM MARKT



Der Mensch



Die gefährliche Tabakblindheit.

Ein Vortrag auf dem Internationalen Ophthalmologenkongress. Rauch nicht rauchen! / Tabak plus Alkohol. / Gedruckt im Verlage des Verfassers.

Auf dem Internationalen Ophthalmologenkongress der zuerst in Madrid tagt, hielt der Vortragende Dr. S. ... die durch übermäßiges Rauchen herbeigeführten Sehstörungen, die sich bis zur Erblindung steigern können, zu sprechen kam. Wie der Redner hervorhob, ist diese Tabakblindheit auf übermäßiges Rauchen in Verbindung mit Alkoholgenuss zurückzuführen. Tabakblindheit wird bei Frauen selten beobachtet. Der Grund dafür ist möglicherweise darin zu suchen, daß rauchende Frauen nicht gleichzeitig auch reichlich den Alkohol aufsaugen. Man hat bei den Frauen auch keine merkwürdige Verengung der Pupillen vor Tabakblindheit beobachtet, seit dem weislichen Geschlecht die Raucherinnen mehr und mehr üblich geworden ist. 'Es ist bemerkenswert,' äußerte der Redner aus, 'daß wenn man einen Mann darauf hinweist, daß er über Gebühr viel raucht, er solche Mahnung gewöhnlich recht leicht aufnimmt. Man kann ihn nur fürchten, wenn man ihn ernstlich darauf aufmerksam macht, daß er sein eigenes Grab gräbt, falls er das Rauchen nicht einstellt. Mit Augenheilkundigen ist ein von der Tabakblindheit Befallenen nicht zu helfen. Hier gibt es nur ein Abhilfsmittel, dem Tabak und dem Alkohol entgegen und kräftigen Rest einzuholen. Ein solches Symptom der Tabakblindheit ist die Unfähigkeit der Patienten in Sachen der Farbenbestimmung. Im Anfangsstadium wird es dem Patienten schwerer, zwischen feinen Schattierungen von grau und blau zu unterscheiden. Bei Fällen vorgeschrittenen Leibes werden dann auch die dunklen Farben nicht mehr richtig gesehen. Solche Farberblindung ist freilich auf Seheindrücke, da aus mangelnder Erbinde die Patienten sich gewöhnlich gegen die Annahme, sie könnten zwischen den Farben keine Unterschiede herausfinden, energisch verweigern. Daß übermäßiges Rauchen den Augen schädlich ist, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Was im Einzelnen auf diese Angelegenheit zu sagen ist, hängt freilich ganz von dem allgemeinen Körper- und Gesundheitszustand des Rauchers ab. Pfeifenraucher sollten ihre tägliche Tabakration auf etwa 15-20 Gramm beschränken, während Zigarettenraucher sich selbst nicht mehr als zehn Zigaretten am Tag bewilligen sollten. In jedem Falle ist es unbedingt notwendig, daß der Raucher ganz den Alkoholen weislich verfährt. Das Rauchen vor dem Frühstück ist deshalb schädlicher als zu jeder anderen Tageszeit. Mäßiger Zigarettenkonsum ist den Augen so lange nicht schädlich, wie man sich dabei in den Grenzen der Vernunft hält. Sicher ist es, daß die Kombination von Zigaretten und Alkohol für Augen und Nerven viel gefährlicher wird, als es jedes der beiden Karottika für sich allein ist.'

Natüurgemäße Ernährungs- und Lebensweise.

Von Dr. med. Erwin Hof (München).

Gesundheit, Kraft, Intelligenz, Glück, Freude, Wohlstand, Eitelkeit, Kultur und Höflichkeit hängen alles dieses davon ab, — was wir essen!
Es wird die Menschen sich wieder zu der ihnen einseitigen von der Natur zugewiesenen Nahrung zurückfinden haben werden, werden Siedlung und Schwäche, Armut und Verelendung, Stumpfheit und Gemeinheit, Laster und Verbrechen, Bürger- und Völkerverfeindungen besänftigen werden, wenn ihre Urkräfte zu werden aufgehört und die Ziele von Sittlichkeit und Gerechtigkeit, wahre Moral und Kultur verloren. Wie kann der Mensch wahre Kultur besitzen, solange er bezüglich einer der wichtigsten Lebensfunktionen seines Körpers, der Nahrungsaufnahme, in völliger Unwissenheit von der Natur bleibt?
Ich weiß, ich werde mich mit dieser Angelegenheit in ein Werk setzen und mache mir zu gut wie zu jeder Zeit, denn der Wissenschaftszentrum die geheiligte Götter und Dogmen und den Menschen nicht die unentbehrliche gewordene Genüsse. Doch wo kommen wir hin, wenn man mehr den Will zur Abgabe und die Kraft zur Entlastung und Fortschritt der letzten Götter hat, die uns aus gefunden, starr, zur Freude und Freiheit geborenen Geschöpfen zu armenlichen Siedlungen und freudlosen Klauen macht?
Wenn ich den Ältesten frage, warum er so stark ist, so gibt er mir zur Antwort: Weil ich mich nachher so viel allem mit Fleisch esse.' Und in der Tat scheinen sein rüstiger, mit Muskeln bedeckter Körper und seine außerordentlichen Kraftleistungen seine Behauptung zu bestätigen.
Fleisch und alle Nahrung- und Nahrungsmittel machen (Schmalz und Fett, nur die Götter gibt volle Kraft und Gesundheit), verbindet begeistert ein dürrer, langhaariger Mensch, dessen schwächliche Organismen und sanftmütige Neugierde sich bei seinen Jüngeren wenig Vertrauen zu seiner Lehre zu erwecken vermag.
Geben Sie ihrem (schwächlichen) Kinde recht viel und kräftig zu essen, vor allem Fleisch, Milch und Eier und Ihr Appetitregener, Fleischbrühe und Wein, rät der eine Arzt der ihn um Rat fragt den Mutter.
Ernähren Sie Ihr Kind mit reichem Obst, Nüssen, grünen Salaten und Gemüsen, Schrotbrot und Hülsenfrüchten, auf gar keinen Fall mit Fleisch, oder gar Alkohol, und vor allem kopfen Sie es nicht, verbotener der andere Arzt im gleichen Falle. Beide Ärzte haben an derselben Unwissenheit studiert und ihre Prüfung abgelegt.
Schlagen wir die Lehrsätze über die menschliche Ernährung auf, so finden wir in dem einen, daß die Menschen von Natur aus Fleischesser sind und deshalb die Früchte die gesunde Nahrung für sie seien. In dem anderen heißt es, daß die physiologische beste Nahrung eine gemischte, aus Fleisch, Gemüse und Obst besteht, sei. In einem dritten endlich behauptet es, daß die besten der tierische Muskel das am leichtest verdaulich und aufnehmbare Eiweiß enthält und darum das Fleisch die beste Eiweißquelle und, da das Eiweiß der wichtigste Nährstoff, überhaupt die beste Nahrung für den Menschen sei.
Schauen Sie die Nahrungsmittel an diesen, sich so stark widersprechenden wissenschaftlichen Dogmen und Lehren gegenüber. Jeder erklärt seine Lehre für die allein richtige. Wer hat recht, wem soll er glauben?
Wer immer ich von dem Mensch ein der Natur entnommenen Fleischstück vor mich hinlegen und ihn aufessen sehe, ich bin ebenso einseitig wie allen übrigen Lebewesen zugewiesene Nahrung zu finden. Auch er hat, ein mit derselben unfehlbaren Sicherheit aus der Unmenge der pflanzlichen und tierischen Nährstoffe, die die Erde ihren Geschöpfen darreicht, herausgefunden und roh und unverändert verzehrt. Es waren die raffen Samen und Früchte und die frischen, jungen Triebe der Bäume, Kräuter, Kräuter und Getreide.
Den ersten Anstoß zur Entfernung des Menschen von seiner Nahrungsbahn hat wohl die Eiszeit gegeben. Sie stellte ihn vor die Wahl, entweder zu überleben oder Hungertod zu werden, wenn in jenem unwirtlichen Entwaldungsgebiete unserer Erde, in der die edlen fruchttragenden Pflanzen alle bis auf die wenigen einiger kleinen Getreide zugrunde gingen, war das Fleisch der wenigen, sich kümmerlich von der noch vorhandenen, weiteren Pflanzenwelt ernährenden Tiere, deren Fleisch er verzehrte.
Die Anschauung, daß der Mensch nicht allein Fleisch, sondern

Die spinale Kinderlähmung.

Zu ihrem epidemischen Auftreten in Europa und Amerika. Von unserem ärztlichen Mitarbeiter.

Zu den Krankheiten, die glücklicherweise nicht allzu häufig sind, aber doch von Zeit zu Zeit epidemisch auftreten, gehört die spinale Kinderlähmung, die zuerst in den Mitte der vorigen Jahrhundertis von dem Cassatiser Arzt Seine und später von dem schweizerischen Arzt Webin beschrieben worden ist, und die deshalb auch die spinale Kinderlähmung genannt wird. Schon vor einigen Wochen wurde gemeldet, daß in München und in Ungarn Heizer Epidemien von spinaler Kinderlähmung ausgebrochen seien, die mit der Zeit einen solchen Umfang annahm, daß man an verschiedenen Orten zur Schließung der Schulen förmlich mußte. In den letzten sieben Wochen sind nun auch in Leipzig 28 Fälle dieser Krankheit vorgekommen, von denen 15 tödlich verlaufen sind. Da die Zahl der Erkrankungen gerade in den letzten Tagen erheblich gestiegen ist, wird man jetzt auch in Leipzig die Schulen schließen müssen, um einer weiteren Ausbreitung des schrecklichen Leibes vorzubeugen. Aber nicht nur in Europa tritt die spinale Kinderlähmung jetzt auf. Auch in den kanadischen Provinzen von Ontario sind im Laufe dieses Monats 50 Krankheitsfälle vorgekommen, und die Kinderlähmung breitet sich so beherrschend aus, daß auch in mehreren kanadischen Orten die Schulklassen verlängert werden müssen.
Die spinale Kinderlähmung ist eine Infektionskrankheit, die das Zentralnervensystem befällt, und von der man weiß, daß sie die graue Hirnsubstanz verändert. Besonders gefährlich sind kleine Kinder bis zum vierten Lebensjahr, doch kommt es auch vor, daß Erwachsene erkranken. Zunächst könnte man annehmen, daß der Patient von einer Art Grippe befallen sei, da im ersten Stadium ähnliche Symptome wie bei der Grippe auftreten; auch Gelsenäunigung und Durchfall sind häufige Begleiterscheinungen. Bald macht sich aber eine lähmende Schwäche bemerkbar, die sich auf ein einzelnes Glied eines oder mehrerer Glieder bezieht. Nach erfolgter Heilung bleiben die befallenen Gliedmaßen meist gelähmt, da die Nervenstränge, die diese Gliedmaßen mit dem Rückenmark verbinden, Franklosse verändert bleiben. Die Befallenen der Krankheit heilt noch in ihrem Anfangsstadium; man benützt meist in der ersten Zeit Bettruhe und Schöpfung, gibt wohl auch Präparate von Jod, Kalium, Argentum nitricum, Eisen und Ferrugin auf und versucht, nach Heilung der ersten Krankheit die Nahrungsernährung behutsam zu betreiben, bis der Patient elektrifiziert wird, gymnastische Übungen pflegen, speziell Frühstücke, wird heute noch ganz allgemein in Arbeiter- wie Akademikerkreisen, als die überpannte Schulleistungsleistungsmittel beschützt und belächelt. Man sieht in den Vegetarien nichts weiter als frange Schwärmer, die, nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Interesse, inselge ihres Gewissens und der geistigen Erleuchtung erlangen. Zunächst werden auch für ganz allgemeine Betretungen, die wenigstens recht schmerzhaft empfundener Entbehrungen, durch physiologische und philosophische Betrachtungen erträglich zu machen suchen. Und gar unter einem Mochstiler kann man sich aber auch die unermesslichen Kosten und Mühen, die man sich durch ein wenig geringfügiger vernünftiger Mensch wird doch nicht auf die hohen Vorteile und Genüsse, die die Viehhaltung und Ackerbau für die Menschheit bringen, freiwillig verziehen, um, wie die Affen und Widder, mit rohen Früchten in armerlicher Weise ihre Leben zu fröhlich irrtigen Anschauungen wohl energisch aufzuklären werden. Die Pflanzennahrung, speziell die Kost, ist nicht die Ernährungsweise der Siechen und Schwächlinge, die der Gesunde und Starke nicht braucht, sondern sie ist die biologische Ernährung eines weissen, hochentwickelten Menschen, der in der Lage ist, sich die besten und geistigsten Nahrungsmittel zu beschaffen. Sie ist auch die überpannte Schulleistung unklarer Köpfe, sondern eine eherne Forderung der Natur, eines der wichtigsten unserer Lebensgefühle, dessen ungebundener Gehorsam zu erkennen die Menschen allerdings erst lernen müssen.

Gefährliche Zeitgenossen.

Von Dr. Moschinger (Berlin).

Es sind nicht jene gemeint, die bewußt ihren Mitmenschen körperlichen Schaden zufügen, sondern eine Gruppe von Personen, deren Ausführenden für die nähere und weitere Umgebung allgemein gefährlich sind, ohne daß sie es merken. Diese Zeitgenossen sind die sogenannten Vagabunden, die einen Typus oder Parasitus überhand haben und nun noch viele Jahre über der Wiederherstellung massenhaft Basillen ausbreiten. Zahlreiche Typhus- und Paratyphusepidemien sind auf diese Vagabunden zurückzuführen.
Vielmal ist die Entdeckung, so daß die betroffene Person in einer Molkerei tätig ist und nun die Keime auf die Milch überträgt. Dem Genuß der infizierten Milch folgt dann häufig das explosionsartige Auftreten einer Epidemie, die sich in einem Personenzentrum ausbreitet, in dem die Milch roh oder nur mangelhaft ausgearbeitet und das Zentralnervensystem zu irritieren oder die Basillen unmittelbar auf seine gesunde Umgebung zu übertragen. Die Krankheitserregung werden entweder durch den Stuhl, den Urin oder durch den Speichel der Basillenträger ausgedehnten. Am häufigsten sind die beiden ersten Ausbreitungsarten. Durchschnittlich kommen auf 1000 Typhusbazillen ein bis zwei Basillen vor, die bei der Saugflasche halten sich die Typhusbazillen in der Gallenblase, die ihnen einen zureichenden Zufluchtsort bietet. Deshalb muß besonders bei Gallenträgen auf Typhusbazillenausscheidungen geachtet werden. Außer im Darm, in der Niere und im Auswurf finden sich auch in franken carioten Harnen und in bezugreichen Gammelnabenden nicht selten Bruttifäden der Typhusbazillen.
Ein Mittel, um in jedem Falle die Dauerausscheidungen zu beenden, ist bisher noch nicht gefunden worden. Immerhin hat sich gezeigt, daß bei guter Ernährung dank der Sedung des Allgemeinzustandes in gewissen Fällen die Basillen verschwinden können. Wenn bei Typhusbazillenträgern ein Nebenleiden oder eine akute Infektionskrankheit eintritt, so liegt der Gedanke nahe, operativ vorzugehen, um die Bruttifäden der Basillen radikal zu entfernen. Im übrigen liegen zuverlässige Berichte vor, nachdem es gelungen ist, mit Hilfe chemischer Mittel — Quecksilber, Jod, Kupferlösung und Iodoform — die Galle wirksam zu desinfizieren. Bei Typhusbazillenträgern ist besonders die Galle mittels Iodoform sehr gut desinfiziert. Wenn cariotische Zähne oder bezugreiche Mandeln vorhanden sind, wird man für Ausreinigung bzw. Entfernung Sorge tragen müssen.

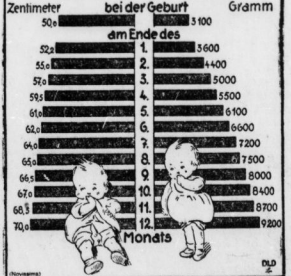
aufführt und durch Massage oder Bäder die geschwächten Gliedmaßen kräftigt.
Es ist zu hoffen, daß man eines Tages wirksame Heilmittel gegen die Kinderlähmung gefunden haben wird. Im der Erforschung der Krankheit hat sich besonders Professor Simon Pleger verdient gemacht, der im Jahre 1913 als Leiter des Rockefeller-Instituts in New York in gemeinsamer Arbeit mit dem Institutsmitglied Dr. M. C. C. Pleger der Krankheit gefunden hat. Der Krankheitskeim ist nur mit den feinsten mikroskopischen Instrumenten festzustellen; er hat eine runde Form, und sein Durchmesser beträgt nur ungefähr den hundertsten Teil eines Millimeters. Im diese Bakterien in Reinkultur zu züchten, haben die beiden Bakteriologen Krankheitsstoffe auf Affen übertragen müssen, die ebenso wie Menschen der spinalen Kinderlähmung zum Opfer fallen. Bei diesen Versuchen hat man die außerordentlich wichtige Entdeckung gemacht, daß der vererbende Keim Krankheitskeim durch die Bakterien fähig ist, sich im Innern des Körpers des Affen zu vermehren und unter in den sogenannten Nierenkapseln (Nieren) offenbar waren die Erreger durch die Gesehensuren in das Gehirn vordringen. Die beiden amerikanischen Ärzte haben ferner festgestellt, daß sich die Bakterien bei allen Erkrankten auf den Nierenkapseln finden, so daß man ein Kriterium darstellt, welches fähig ist, die Krankheit tatsächlich durch die Affen in den Körper bringt. Man muß sich also besonders baur finden, von einem Patienten angegehrt zu werden. Da Kinder bis zum vierten Lebensjahre eine besonders zarte Hautschleimhaut besitzen, ist es auch leicht verständlich, daß sie weit häufiger an dieser Krankheit erkranken als die Erwachsenen. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß die Stubenfliegen zur Verbreitung der Krankheit beitragen. Für diese Vermutung spricht besonders, daß die spinale Kinderlähmung häufig und auch in diesem Jahre gegen Ende des Sommers auftritt, also zu einer Zeit, in der die Stubenfliegen an manchen Orten in großer Zahl fliegen. Pleger hat gefunden, daß sich die Krankheitserreger tatsächlich im Körper der Stubenfliegen aufhält, ohne die geringste Veränderung zu erfahren. Man muß sich also auch diesem Umstand vor den unermesslichen Fliegen schämen.

Das grobe Handtuch.

Das Feine ist nicht immer das Gute. Das glatte, weiche, schmiegsame, aus feinstem Linnen hergestellte Handtuch ist für die Wäsche des Körpers, zu annehmend, es erleichtert im Anfang der Haut ist nicht das Geeignete. Es ist bald flach, nach unangenehm und verleiht seine Wunde, im Gegensatz zu dem groben, das weit aufnahmefähiger ist, besser aufzugen, besser durch, fröhlicher und besser trocken. Bei den groben Handtüchern, Fröhrer und Fröhrer, sind die Oberflächen geröhrert und dadurch schon aufgenäht. Das raube Handtuch reizt die Haut, veranlaßt eine Erweiterung der Hautgefäße, das Blut strömt besser und die Haut erwidert sich. Der ganze Blutkreislauf wird angezogen, und ein allgemeines Wohlbehagen macht sich bemerkbar. Ganz besonders für das Gesicht sind raube Fröhrerhandtücher zweckmäßig; sie helfen die Poren öffnen und Hautunreinigkeiten beseitigen. Doch kann es hier zweifeln aus losmetrischen Gründen zweckmäßig, sich auf Wunden zu beschränken und ein hartes Weibchen zu unterlassen, eine Wunde, die besonders bei armer, empfindlicher Haut getrocknet wird. Daß man mit jedem Handtuch die Haut trockenheit muß, um ein nachträgliches Jucken zu verhindern, braucht wohl nicht gesagt zu werden.

Wie schlafen die Mädeln? Zu sehr bemerkenswerten Ergebnissen führten die neuerdings von Gattienberg vorgenommene Untersuchungen über Schlafstörungen an Mädeln. Die Schlafstörungen, die an der in den Schlafstörungen Europas und Nordamerikas sehr häufig vorkommenden Heren Kinderlähmung, Fröhrer wurden, waren daran erkennbar, daß die Mädeln ihre Schlafphasen auf einige Tage verließen. Gleichzeitig trat eine auffällige Verminderung der Lebensstätigkeit ein, indem die an Mädeln und Atemzöden stehenden Wimpern zu schlagen aufhörten, der Schlag des Herzes auf den 20. Teil des Normalmaßes zurückging. Durch kurze vor aufen ein weiches, besonders bei armer, empfindlicher Haut getrocknet wird. Daß man mit jedem Handtuch die Haut trockenheit muß, um ein nachträgliches Jucken zu verhindern, braucht wohl nicht gesagt zu werden.

Wie schnell wächst ein Säugling?



Die Neugeborenen sind im Durchschnitt $\frac{1}{2}$ Meter groß und wiegen etwas über 6 Pfund. Bei richtiger Ernährung muß die tägliche Gewichtszunahme des Säuglings durchschnittlich 25 Gramm betragen, so daß sich das Gewicht 12 Monate nach der Geburt etwa verdreifacht hat. Das Wachstum geht dagegen bedeutend langsamer.